

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 12: Kirchen

**Artikel:** Katholische Kirche St. Peter und Paul in Sulgen TG : 1959/61, Architekt Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-37662>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

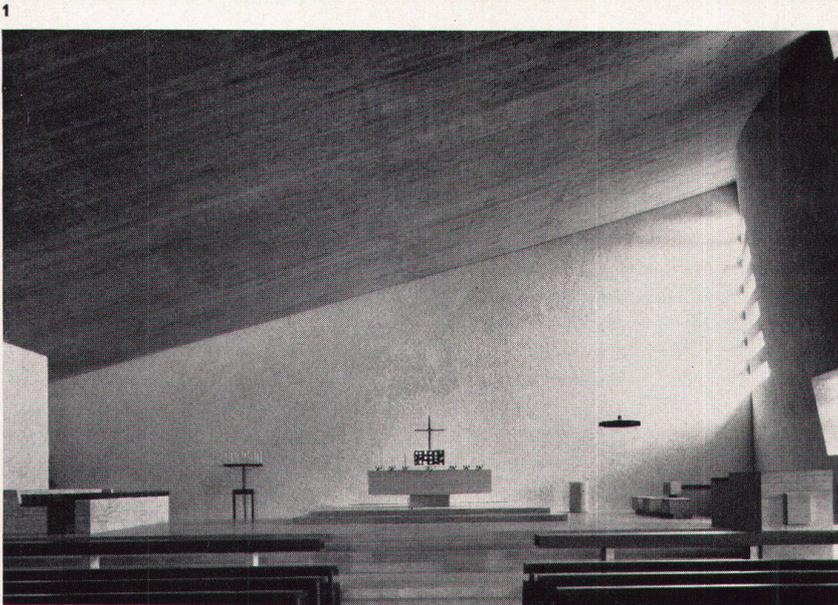
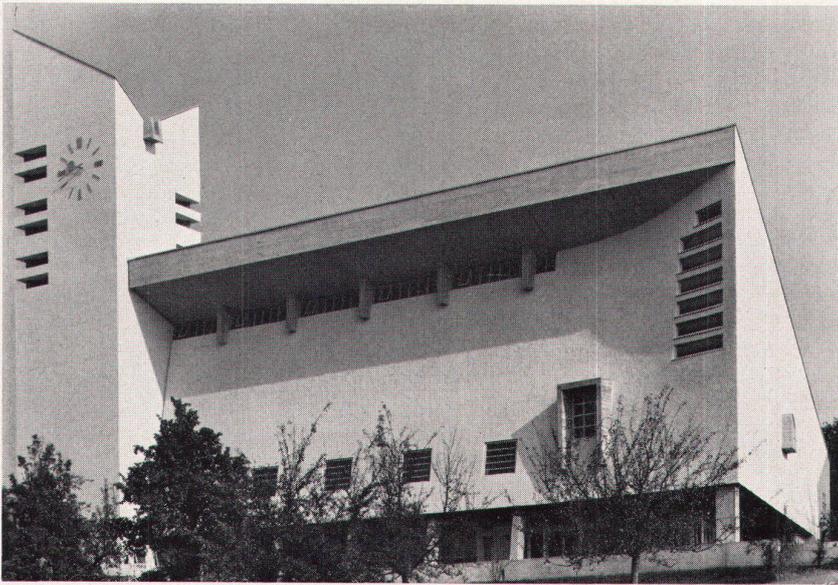
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Katholische Kirche St. Peter und Paul in Sulgen TG

1959/61. Architekt: Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Weisser SIA, St. Gallen; Ingenieur: J. Ganahl SIA, Weinfelden



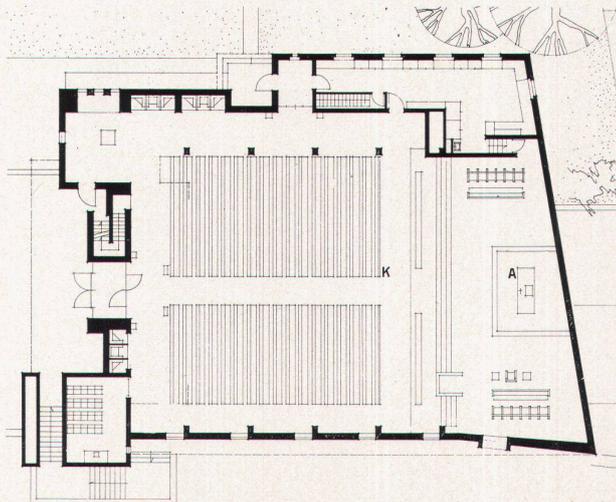
1  
Südfront  
Face sud  
South elevation

2  
Blick gegen Altar  
L'intérieur vu vers l'autel  
View towards the altar

3  
Grundriß 1: 500  
Plan  
Groundplan

A Altar  
K Kirchenschiff

Photos:  
Pius Rast, St. Gallen



3

Das Projekt dieser Kirche ging aus einem Wettbewerb hervor, wobei von der Gemeinde 500 Sitzplätze verlangt wurden.

Der Kirchenbau soll zum abfallenden Hang einen markanten Gegensatz bilden. Die einwärts geneigte Südfront, die sich im Bereich des Chors vertikal aufstellt, und das gegen das Tal ansteigende Pultdach der Kirche nehmen die fallende Bewegung des Geländes auf und bewirken talseitig eine markante, von weither sichtbare Kirchenfront. Die schrägen Streben, auf denen die Wand steht, sind sowohl im Innern der Kirche als auch außen sichtbar. Ein plastisches Element in Form einer Gaube bildet den Übergang vom Schiff zur erhöhten Lage des Chors. Der Turm als strenges vertikales Element bildet den Abschluß der Front.

Bei der Ausstattung der Kirche wurde vom Architekten nach einer möglichst großen Einheit getrachtet. So wurden auch nur zwei Künstler beigezogen: Ferdinand Gehr, Kunstmaler, Altstätten, für die farbigen Kirchenfenster und Ferdinand Hasler, Kunstschlosser, Altstätten, für die Kunstschmiedearbeiten. Im Innern gelangten folgende Materialien zur Verwendung: Decke und Pfeiler in Sichtbeton; Wände grober weißer Putz; Boden durchgehend in Travertin, ebenso Altar, Chorstühle, Sedes und Kanzel; Bänke, Türen, Beichtstühle in Tola gebeizt; Beleuchtung in Decke eingebaut.

Das Pfarrhaus, westlich der Kirche, wurde in seinem Äußeren absichtlich bescheiden gehalten. sch.



4